



Bayerischer Landesfrauenausschuss

PRESSEMITTEILUNG

Der Bayerische Landesfrauenausschuss fordert:

„Sitz und Stimme für die Frauen im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks“.

Wenn man den Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks rein zahlenmäßig dahingehend überprüft, wie viele weibliche Mitglieder er hat, so spiegelt das Ergebnis - **acht Frauen von insgesamt 47 Rundfunkräten** – bei weitem nicht den Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung wider. Umso wichtiger ist es, dass frauenpolitische Aspekte auch in Bayern in Zukunft mehr Berücksichtigung bei der Programmgestaltung erfahren. In anderen Bundesländern ist es - im Gegensatz zu Bayern - längst üblich, dass die Landesfrauenräte im Rundfunkrat vertreten sind.

Frauen haben heute zwar zunehmend verantwortungsvolle Positionen vor und hinter der Kamera. Trotzdem ist ihre Darstellung in den Medien keineswegs immer angemessen. So kritisiert die Medienforschung einhellig die Vermarktung des weiblichen Körpers in der Werbung und die klischeehafte Darstellung von Frauen in stereotypen Rollen. Dabei ist ein elementarer Teil des Auftrags der Medien, die *nicht* stereotypisierende Darstellung von Frauen und Männern zu fördern.

Ein entscheidender Grund für die einseitige Darstellung von Frauen in den Medien ist sicherlich die Unterbesetzung von Frauen in jenen Führungspositionen, in denen über die Programmgestaltung entschieden wird. In diesen Positionen sind nach wie vor weitgehend fast ausschließlich Männer zu finden. Es wird schon als Sensation gefeiert, dass es heute bundesweit zwei Intendantinnen gibt. Der Abbau der Geschlechterstereotypen muss aber Ziel aller Sender sein!

Die Mitglieder des Rundfunkrates müssen laut § 32, Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu den gesellschaftlichen Gruppen in ihrer Gesamtheit die Gewähr dafür bieten, dass die wesentlichen Meinungen in der Gesellschaft vertreten sind: **Alle gesellschaftlich relevanten Gruppen** sollen als Querschnitt der Bevölkerung im Rundfunkrat vertreten sein, um die Meinungsvielfalt und Pluralität des Programms sicherzustellen. Eine pluralistische Besetzung erfordert aber ganz logischerweise die Einbeziehung explizit frauenpolitischer Perspektiven. Der weibliche Anteil der Gesamtbevölkerung macht nämlich sogar etwas mehr als die Hälfte aus, nämlich 51 % (lt Mitteilung des Stat. Bundesamtes in Wiesbaden).

Der Bayerische Landesfrauenausschuss fordert daher, eine seiner Vertreterinnen in den Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks zu berufen.

München, den 04.12.2007

Hildegund Rüger
Präsidentin